

Rede Gerd Will

Plenum 29.06.2011

Alleen schützen - Landschaftsbild erhalten - Verkehrssicherheit verbessern Niedersachsen ist Land der Alleen - Bestandsschutz und Landschaftsbild wahren

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Herr Schönecke, in einem stimme ich Ihnen ausdrücklich zu: Irgendwann fällt jeder Baum. Der Unterschied zwischen uns ist nur, dass wir für das natürliche Ableben sind, während Sie die Kettensäge bevorzugen.

Die Anhörung sowohl der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr als auch des BUND-Landesverbandes und des Landespolizeipräsidiums hat uns sinnvolle Hinweise für die Behandlung des Themas Alleen an Landesstraßen gegeben. Niedersachsen liegt nach Aussage der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr deshalb bei den sogenannten Unfällen in Verbindung mit Bäumen inzwischen vor Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, weil man sich in diesen Ländern auf vielen Straßenabschnitten inzwischen für die Einrichtung von Schutzplanken und Geschwindigkeitsreduzierungen ausgesprochen hat. Die Bäume sind also erhalten geblieben, man hat nur andere Wege gewählt. Es ist also möglich, ohne die Bäume zu verlieren. Diese Maßnahmen seien in Niedersachsen noch nicht in gleichem Umfang ergriffen worden. Ich sage: Herr Minister, handeln Sie endlich! Sie haben ja die Beispiele aus anderen Bundesländern.

Selbst der Vertreter des Landespolizeipräsidiums vertrat die Auffassung, dass das Fällen von Bäumen als Maßnahme zur Verbesserung der Verkehrssicherheit nur dort in Betracht kommt, wo bauliche Maßnahmen, Geschwindigkeitsbeschränkungen und eine verstärkte Verkehrsüberwachung sich nicht eignen, die Unfallgefahr einzudämmen. Dagegen stehen aus Sicht der Polizei vielfältige Maßnahmen zur Verkehrserziehung und Unfallprävention im Vordergrund. Dort sollte ein Schwerpunkt liegen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch der BUND-Landesverband Niedersachsen hebt in seiner Stellungnahme bei der Anhörung drei Punkte hervor:

Erstens. Er geht nach wie vor davon aus, dass die Empfehlungen zum Schutz von Bäumen mit den ESAB 2006 weiterhin bearbeitet werden können, dass also die ESAB 2006 im Kern völlig ausreichend sind. Im Übrigen taucht in der RSP 2009 weder das Wort „Allee“ noch das Wort „Baum“ auf. Inzwischen ziehen Sie dies aber als schärfere Regulierung der ESAB vor.

Zweitens. Allein Niedersachsen gehe die Verknüpfung der Anwendung der RPS 2009 mit den Fördermitteln nach dem Entflechtungsgesetz ein, anders als alle anderen Bundesländern.

Drittens. Allein seien wertvolles Kulturgut mit gebotener Wertschätzung.

Meine Damen und Herren, entgegen den ursprünglichen Ankündigungen durch die CDU, einen gemeinsamen Antrag entwickeln zu wollen, haben die Regierungsfractionen trotz der Anhörung ihren Antrag durchgestimmt. Hierbei haben sie das Angebot der Grünen ausdrücklich abgelehnt. Sie wollen Vorrang für Förderung, auch um den Preis, ganze Alleebestände zu opfern. Sie wollen gleichzeitig billige Lösungen, die die Kommunalkassen schonen, ebenfalls um den Preis der Abholzung weiterer Alleebestände in Niedersachsen. Sie haben nicht aus den Fehlern anderer Bundesländer gelernt. Ich erinnere an Brandenburg: 60 000 Abholzungen gegen 60 000 Neuanpflanzungen. Genau diesen Weg wollen wir nicht.

Meine Damen und Herren, wir wollen mehr Sicherheit durch verkehrstechnische Sicherung, Verkehrslenkung und Verkehrsüberwachung. Wir wollen auch die Sicherung wertvoller Baumbestände, die Natur und Landschaft in Niedersachsen bereichern. Deshalb lehnen wir den Antrag der Regierungsfractionen ab. Er geht nicht weit genug und entscheidet zu schnell gegen die Allein.

Der gemeinsame Antrag von Grünen und SPD gibt die einzig konsequente Antwort: Weitere Anwendung der ESAB wie in anderen Bundesländern, auch bei der Vergabe von Entflechtungsmitteln, Bestandsaufnahme der vorhandenen Baumalleen, Erarbeitung eines Programms zur Sicherung, zum Schutz und zur Entwicklung und nicht zuletzt raumordnerische Vorgaben, die sicherstellen, dass die vorhandenen Allein dort, wo es sinnvoll ist, in den Regionalen Raumordnungsprogrammen als wertvoller Bestandteil der Kulturlandschaft geschützt werden. Stimmen Sie deshalb für den vorgelegten Änderungsantrag. Nur er wird beiden Zielsetzungen gerecht, der Verbesserung der Verkehrssicherheit und dem besseren Schutz unserer bestehenden Allein in Niedersachsen.